

ΗΛΕΚΤΡΑ.

ὄν γ' ἐγὼ ἀκάματα προσμένουσ', ἄτεκνος, 165
 τάλαιν', ἀνύμφευτος αἰὲν οἴχυνῶ,
 δάκρουσι μυδαλέα, τὸν ἀνήνυτον
 οἴτον ἔχουσα κακῶν· ὁ δὲ λάθεται
 ὦν τ' ἔπαθ' ὦν τ' ἐδάη· τί γὰρ οὐκ ἐμοὶ
 ἔρχεται ἀγγελίας ἀπατώμενον; 170
 αἰὲ μὲν γὰρ ποθεῖ,
 ποθῶν δ' οὐκ ἀξιοῖ φανῆναι.

so wie ich will - auf eine weise willkürlich wie ich will

oft für τέθνηκα, euphemistisch. Ant. 840.

147. ἄστονόςεσσα die seufzerreiche d. i. die Nachtigall, deren unaufhörliche Klagen schon Homer Od. 19, 518 zu einem Bilde benutzt, in dem eine etwas andere Gestaltung der Sage erscheint als die spätere (Ovid. Met. 6, 412 ff.), die auch Sophokles in seinem Tereus behandelt zu haben scheint. Hiernach war Prokne, Tochter des athenischen Königs Pandion, die Gemahlin des thrakischen Fürsten Tereus. Dieser entehrte Philomele, eine Schwester der Prokne, und schnitt ihr sodann die Zunge aus. Dennoch gelang es ihr, durch ein Gewebe die Schwester zu benachrichtigen. Aus Rache schlachtete Prokne ihren Sohn Itys und setzte ihn dem Vater vor, der, als er die Unthat erkannte, die Schwestern töten wollte. Zeus aber verwandelte sie in Nachtigall und Schwalbe, den Terens in einen Wiedehopf. — ἄραρεν mit Acc. wie Od. 5, 95 ἦραρε θυμὸν ἐδωδῆ: sie behagt mir, erquickt mich, ich fühle mich ihr verwandt. — Das Präteritum, da Elektra auch früher immer klagte.

148. ἄ'Ιτυν: Den Hiatus lassen die Tragiker nach Interjektionen und vor οἱ (ihm) zu, sonst sehr selten, vgl. zu OT. 511. Hier dient wohl der Name mit zur Erklärung, s. zu 157. — Die Endungen vs und vv der Barytona mit dem Gen. vos werden in der Arsis zuweilen verlängert: so στάχῃς und γένῃν Eur. Herakles 5, El. 1214. Das erste

ἴτυν daneben mit ὕ, wie Ἴαρες, Ἴαρες, βοροτολογέ Jl. 5, 31.

149. Neben ὄρνις, ὄρνιθος finden sich ὄρνις und ὄρνιν, ersteres schon Jl. 24, 219. Dann Soph. Ant. 1021, mehrfach bei Euripides und Aristophanes. Vgl. auch zu OT. 966. — Zeus, der Ordner der Zeit (Jl. 2, 134 Διὸς μεγάλου ἐνιαυτοί. Od. 14, 93 ὅσσαί γὰρ νῦντες τε καὶ ἡμέραι ἐκ Διὸς εἰσι), über dessen Haupt zu Olympia an der Thronlehne des Pheidias die Horen schwebten, sendet auch den Lenz: daher sind Nachtigall und Schwalbe, die diesen ankündigen, des Zeus Boten. — ἀτυζομένα verschüchtert, von der menschenscheuen Nachtigall.

150. θεόν d. h. ich halte dich für glücklich. Niobe, die auf dem Berge Sipylos versteinert unablässig Thränen vergießt (vgl. Ant. 823), und die sonst als Beispiel tiefsten Unglücks gilt, erscheint der Elektra als überglücklich, weil sie sich doch wenigstens ausweinen kann, vgl. 285. Auch diesen Stoff hatte Sophokles in einer besonderen Tragödie Niobe behandelt.

151. Das Homerische Relativum ὅστε (Od. 1, 52 Ἄτλαντος θυγάτηρ ὀλοόφρονος, ὅστε θαλάσσης κτλ.) ist bei den Tragikern nicht häufig, aber völlig sicher, vgl. OT. 694. Hier dorisch ἄτε für ἦτε.

153. τέκνον, vgl. 234. — In Strophe und Gegenstrophe dasselbe Wort, wie öfter. — μόνῃ βορῶν.

155. πρόσ: in Rücksicht auf das Leid bist du unmäßiger als deine Geschwister d. h. du klagst mehr.